

Prof. Dr. Nicola Kaminski, PD Dr. Andreas Beck, Dr. Nora Ramtke u.a.

Literatur der Frühen Neuzeit und ihre kulturellen Kontexte – siebente Folge: Gottsched-Zeit (FNZ)

(Veranstaltungsnummer: 050475)

Mo 12–14

Raum: HGB 50

Beginn: 18.4.2016

Die Literatur der Frühen Neuzeit ist für manche Entdeckung gut – und eine besonders vielversprechende, sträflich unterbeforschte *terra incognita* dieser Makroepoche möchten wir mit Ihnen in der mittlerweile siebten Runde unserer Ringvorlesung, die sich an fortgeschrittene Bachelor- sowie an Master-Studierende richtet, erkunden. Ironischerweise handelt es sich um einen Bereich, mit dem man schon gegen Ende der Frühen Neuzeit, in den 1760ern, relativ restlos fertig zu sein glaubte. Und so wollen wir einen Vielgeschmähten, notorisch Unterschätzten, gleichwohl noch um 1800 unterschwellig Wirkungsmächtigen ins Zentrum zu rücken: Johann Christoph Gottsched, dessen Tod sich dieses Jahr zum 250. Mal jährt. Nicht, weil wir uns in der Jubiläumspflicht sähen, sondern weil wir die Überzeugung teilen, daß es sich lohnt, Gottsched zu lesen: ihn als Literaten und Literaturbetriebsmanager, Theaterpraktiker, Dichtungs- und Sprachtheoretiker, Rhetoriker, Philosophen und Zeitschriftenherausgeber ernstzunehmen. Gleichzeitig sind wir uns bewußt, daß hinter eine vernichtende Rezeptionsgeschichte nicht ohne weiteres zurückzugelangen ist; auch sie soll daher Gegenstand unserer Ringvorlesung sein. Im Fokus steht somit die literarische, theoretische und publizistische Szene der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts mit ihren um Gottscheds vielfältige Aktivitäten sich entzündenden Kontroversen und den von ihm initiierten Netzwerken; im Einzelfall kann unsere ›Frühe Neuzeit‹ dieses Mal aber auch deutlich weiter reichen und Gottschedianismen auch noch des früheren 19. Jahrhunderts in den Blick nehmen. Die Behandlung jenes so wichtigen wie unterschätzten literarhistorischen Szenarios und seiner kulturellen Kontexte wird nicht in vager Textferne verschwimmen, sondern prägnante, exemplarische Analysen bieten: Im Mittelpunkt der Vorträge steht jeweils ein überschaubarer, zumeist literarischer Schlüsseltext, der im Hinblick auf seine Interaktion etwa mit Rechtsgeschichte, bildender Kunst, Theater, Theologie oder Politik untersucht wird.

Derart erlaubt die Veranstaltung, frühneuzeitliche literarische Texte in ihren Beziehungen nach ›Außen‹ wahrzunehmen – und ebenso unsere Bochumer Germanistik: Für einen nicht unwesentlichen Anteil der Vorlesungseinheiten laden wir auswärtige Dozenten nach Bochum ein, so daß Sie Gelegenheit bekommen, renommierte Frühneuzeitexperten anderer Universitäten kennenzulernen und mit ihnen zu diskutieren.

Anmeldung über VSPL (Standardverfahren) ab dem 15. Februar 2016 (bis Ende des Sommersemesters).

Die Texte, die zur Vorbereitung auf die Vorlesungseinheiten zu lesen sind, werden (soweit sie nicht in preiswerten Ausgaben erhältlich sind) in einem Reader zur Verfügung gestellt, der eine Woche vor Vorlesungsbeginn im Druckzentrum zum Selbstkostenpreis erworben werden kann und zur ersten Sitzung mitgebracht werden muß.

Der Nachweis aktiver Teilnahme (2 CP) ist durch das Bestehen einer Abschlußklausur (am 18. Juli 2016) zu erbringen. Die Ringvorlesung gilt als Veranstaltung im Sinne der Frühneuzeitobligatorik.

Module:

SM Rhetorik, Poetik, Ästhetik, Literaturtheorie

SM Literatur und Medien, Mediengeschichte der Literatur

SM Literaturgeschichte des 16.–18. Jahrhunderts

SM Textanalyse, Stilistik, Lektüre- und Schreibtechniken

AM Literaturtheorie, Medientheorie und -praxis

AM Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsschreibung, Epochenkonstruktionen